

IX.

Die Kragensche Fehde.

Von

Hermann Knothe.

Ein 1510 in Schlesien verübter Strassenraub erlangte nach und nach nicht nur in der Oberlausitz, sondern in allen an dieselbe grenzenden Ländern eine ganz besondere Berühmtheit und hatte zumal für Görlitz und die übrigen Sechsstädte eine Menge sehr ernster Verwickelungen zur Folge. In der unter anderem daraus hervorgegangenen „Kragenschen Fehde“ spiegelt sich ein gut Theil deutscher Kulturverhältnisse aus der Zeit unmittelbar vor der Reformation ab, sodass eine aktenmässige¹⁾ Darstellung dieser Fehde und ihrer Anlässe vielleicht auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein dürfte.

Auf der grossen Handelsstrasse von der Oberlausitz nach Schlesien und Polen und zwar zwischen Naumburg am Queiss und Bunzlau, bei der Birkenbrücke, war am 7. Mai 1510 eine Anzahl Frachtwagen, welche werthvolle Waren von Nürnberg her nach Krakau führen sollten, überfallen und völlig ausgeraubt worden. Ihre Ladung bestand einmal in ganzen Stücken kostbarer Stoffe, als

¹⁾ Die Görlitzer Stadtannalen des gleichzeitigen Stadtschreibers Johann Hass (abgedruckt in N. Script. rer. Lus. III u. IV) enthalten darüber nicht nur ausführlichen Bericht, sondern zum grossen Theil den Wortlaut der in dieser Angelegenheit gewechselten Schreiben. Diese Angaben werden vervollständigt durch ein Aktenstück des Hauptstaatsarchivs zu Dresden, Loc. 9713: „Den Strassenräuber Hanns Maxen und andere Gefangene betreff., 1515, 1516“. Wir enthalten uns speziellerer Zitate aus diesen beiden Hauptquellen.